

Kontakt@
goodrunne.de

Zum Zeitungsbericht

Juli 2014

„Was ist hier schiefgelaufen?“ vom 1.7.2014,
Bayerische Rundschau

Selbst geschätzte Politiker,
Herr Reul (NRW Innenminister), Frau Faeser (Bundesinnenministerin),
Herr Böckenförde (BM von Bad Oeynhausen), Herr Linnemann
Oeynhausen!
(CDU-Gewerkschaftsleiter), Herr Nouripour (Bundesvors., Die Grünen),

wieder lese ich als Reaktion auf Gewalt das laufen nach mehr
Gewalt: Strafen, abschieben, Härte —

„und dann?“ ruft es in mir — und dann?
dann sind die abgeschobenen Menschen allein in einem
Land in dem sie auch wieder verurteilt, verfolgt, bestraft
werden

in Deutschland ist Frieden — wo, wenn nicht hier
können die Seelen dieser Menschen heilen?

warum helfen wir ihnen nicht?

Sie brauchen Therapie, psychologische Therapie,
Aufmerksamkeit — haben Sie mal einen Flüchtling gefragt,
was er durchgemacht, was er erlebt hat, bevor Sie über
ihn urteilen?

Sehen Sie denn nicht, dass die ganze Gewalt,
das Nicht-Diskutieren-Können, das Angreifen —
letztlich — im Innersten ein Hilferuf ist?

ein Hilfeschrei der verletzten Seele dieses Menschen?
niemand, niemand wird mit solch aggressivem

Verhalten geboren;

alle werden wir geprägt durch unsere Umwelt —

die wir Erwachsene den Kindern und Heranwachsenden
geschaffen haben und schaffen

bitte, verehrte Damen und Herren, lesen Sie

www.goodrune.de → helfen hilft

→ *

→ letters → an das BAMF

für mich macht auf lange Sicht nur Sinn
Flucht zu verhindern, Flucht überflüssig zu machen,
indem die Flüchtlingsheimatländer (wieder)
Lebensraum bieten

vielleicht können mein Brief und

www.goodrune.de → letters → ich werde bleiben

Zusammenwirken und mit Ihrer Hilfe diesen

Lebensraum Wirklichkeit werden lassen;

das wäre sehr heilsam für die gesamte
Erdegemeinschaft;

danke.

goodrune

1.7.24

„Was ist hier schiefgelaufen?“

Bayerische
Rundschau

KRIMINALITÄT Die tödliche Attacke auf einen 20-Jährigen in Bad Oeynhausen schockiert. Der Tatverdächtige sitzt in Untersuchungshaft. Die Ermittlungsarbeit geht weiter – und die Debatte um Zuwanderung.

Bad Oeynhausen Im Fall des tödlichen Angriffs auf einen 20-Jährigen im Kurpark von Bad Oeynhausen in Ostwestfalen-Lippe sind die Ermittlungen am Wochenende fortgesetzt worden. „Wir bleiben am Ball“, sagte ein Sprecher der Polizei in Bielefeld am Samstag. Auch Zeugenaussagen würden weiter abgearbeitet. Viele Fragen waren knapp eine Woche nach der Tat weiter offen. Ein 18-jähriger Tatverdächtiger kam wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung in Untersuchungshaft. Er hatte das Opfer nach bisherigen Erkenntnissen laut Staatsanwaltschaft vorher nicht gekannt. Auslöser und Motivlage der Tat blieben unklar. Weitere Hinweise aus der Bevölkerung seien nach wie vor „unentbehrlich“, betonte der Polizeisprecher.

Der Fall hat bundesweit Bestürzung ausgelöst, die Anteilnahme ist groß. Zugleich entfachte er auch eine erneute politische Debatte über Flüchtlingszuwanderung und Abschiebung von Straftätern. Der beschuldigte Syrer soll den 20-Jährigen in der Nacht zum vergangenen Sonntag unvermittelt attackiert, auf dessen Kopf eingeschlagen und eingetreten haben. Der junge Mann starb wenige Tage später im Krankenhaus. Den Ermittlern zufolge war der Beschuldigte in der Vergangenheit bereits durch Gewalt-, Eigentums- und Betäubungsmitteldelikte aufgefallen, aber nicht vorbestraft.

Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU) sagte, verantwortlich sei immer die Person, die eine Tat begehe, zugleich sei aber die Frage berechtigt, was dafür Ursachen und Hintergründe sein könnten. Er glaube nicht,

„Wir müssen
aber auch
offen reden.“

LARS BÖKENKRÖGER
Bürgermeister



Blumen, Kerzen und handgeschriebene Trauerbekundungen im Kurpark Bad Oeynhausen.

Foto: Str, dpa

dass das „nur eine Frage von nicht gelungener Integration“ sei, sagte Reul dem Nachrichtensender Welt-TV.

„Vielleicht kann Integration gar nicht gelingen, wenn man in solchen Mengen Menschen in unser Land kommen lässt.“ Die Bundesregierung müsse „klar Taten“ folgen lassen, wie man die Frage des Zuzugs gelöst bekomme.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser hatte zuvor bei einer SPD-Veranstaltung gesagt, dass der 18-jährige tatverdächtige Syrer auch ein Beispiel für eine „nicht gelungene soziale Integration“ sei. Der Täter müsse „mit aller Härte bestraft werden“, sagte die SPD-Ministerin der Bild. „Klar ist bei jungen Straf- und Gewalttätern, dass es ein frühes Einschreiten braucht: Bevor sie immer gewalttätiger werden, brauchen sie klare Stoppsignale durch schnelle Strafverfahren

und spürbare Strafen. Wir arbeiten außerdem intensiv daran, neben konsequenter Strafverfolgung auch Abschiebungen von Straftätern nach Syrien wieder durchsetzen zu können.“

Der Bürgermeister der Stadt, Lars Bökenkröger (CDU), nannte die Stimmung in Bad Oeynhausen „aggressiv und aufgeheizt“. Im Interview mit dem WDR sprach der 50-Jährige von einer großen Emotionalität bei dem Thema. „Und das ist natürlich auch verständlich. Es wird natürlich sofort, ohne die Hintergründe zu kennen, politisch instrumentalisiert.“ Und Bökenkröger ergänzte: „Wir müssen aber auch offen reden. Ob es einen Zusammenhang zwischen Migration und Kriminalität gibt. Fälle hat es nun zuhauf gegeben. Von daher darf es da auch kein Verbot geben, damit man solche Jugendlichen abschie-

ben kann – und muss.“ CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann sagte: „Dieser erneute Fall brutaler Gewalt macht deutlich: Eine ungebremste und ungesteuerte Flüchtlingszuwanderung überfordert uns nicht nur, sondern stellt ein ernst zu nehmendes Sicherheitsrisiko dar.“ Der Grünen-Bundesvorsitzende Omid Nouripour forderte beim Parteitag der NRW-Grünen in Oberhausen mehr Anstrengungen bei der Integration.

Die jungen Menschen seien massiv unter Druck. „Und da gibt es welche, die einfach komplett über Bord schlagen, und das ist inakzeptabel.“ Wenn der 18-jährige Tatverdächtige mit zehn oder elf Jahren nach Deutschland gekommen sei, dann stelle sich jedoch die Frage: „Was ist denn hier schiefgelaufen?“ dpa